

Die Emporen wurden 1755, der mit stark geschweifter Zwiebelhaube versehene Thurm 1731 durch Johann Gebhard, Zimmermeister aus Trebsen, gebaut. Hiervon giebt eine Inschrift auf einer mit Handwerkselementen verzierten Zinkplatte Nachricht:

Johann Gebhard, Zimmermeister in Trebsen, hat 1731 hiesigen Kirchthurm, 1755 aber gegenwärtige Emporkirche gebauet, starb in dem Herrn d. 25. April 1762 seines Alters 66 Jahr.

Thurmfahne von 1731.

Weitere Umbauten erfolgten 1806 und 1872 durch Christoph und Moritz Hofmann. Hierbei wurde die aus dem 18. Jahrh. stammende Kanzel verändert, die Emporen neu gestrichen.

Crucifix, 18. Jahrh., in Holz geschnitzt, unbedeutend, auf einem Helm stehend.

Abendmahlkelch, Silber, theilweise vergoldet, 19,6 cm hoch, Fuss 14,5 cm breit. Um 1500. Auf dem sechseckigen Stiel oben die Inschrift: *marian*, unten: *iesvs*, auf den Roteln des beschädigten Knaufes: *ihesus*. Der untere Rand des sechspassigen Fusses durchbrochen.

Abendmahlkelch, Silber, gothisirend, 20,2 cm hoch, 13,8 cm Fussbreite. Auf den Roteln: † *IESVS*. Unbedeutende Arbeit des 18. Jahrh.

Gemarkt mit undeutlicher, wohl Leipziger Beschau, der neben-



stehenden Meistermarke und der Jahresmarke I.

Fig. 305.

*Brigitte
Frederich*

Denkmal der Brigitta Gris (?), † 1475. Rochlitzer Stein, 92 : 173 cm messend, mit einer auffallend rohen Darstellung einer Frau, die beiden Hände auf der Brust vereint. Darum die Inschrift (Fig. 305):

Anno domini m cccc lxx^ov in die (?) | quarta | ra octava S. corporis xpi obiit |
brigitta tvi^a(?) Frederich grif?

Der Stein scheint von gleicher Art wie jener des Haubitz in der Klosterkirche zu Grimma.

Grabmal, Rochlitzer Stein, 88 : 159 cm messend, mit dem Minckwitz'schen Wappen und der Inschrift:

ANNO D. 1.5.47. DEN | DRITEN. FEBRVARI IST DER EDLE | VND
ERNVEHSTE | CHRISTOFF VON MINCKWITZ VFF | TREBISSEN
G IN | GOT VORSCHDEN | DER. SEL. GOT GENEDIG SEY.

Schloss (Taf. XIX), seit dem 10. Jahrhundert genannt, 1522—24 von Hans von Minckwitz erbaut. Der mächtige, nahezu 18 m im Durchmesser haltende Rundthurm in der Mitte des Hofes, welcher erst 1783 zum grösseren Theil niedergelegt wurde, dürfte älteren Ursprunges sein. Jedoch erhielten sich an ihm, wie an dem hinter ihm liegenden Nordflügel, keinerlei erkennbare architektonische Merkmale, die auf eine frühere Zeit als 1522 zurückweisen. Das Schloss ist umgeben von einem breiten Graben, über welchen eine Steinbrücke nach dem Gutshof führt. Dessen Bauten sind durchweg neueren Ursprunges.

An den Thurm lehnen sich, um einen regelmässigen, viereckigen Hof gruppiert, drei Flügel, von welchen der östliche vielleicht etwas älter ist, als das angegebene Baujahr. Doch finden sich die gleichen Profile wie hier am Kirchenchor von 1518, so dass man wohl annehmen kann, dass der ganze gothische Bau gleichzeitig mit diesem (von Lucas Engelmann?) errichtet wurde. Die